



Als Newton einen Apfel fallen sah...

Erzielung des Erfolges geboten. Was das oberflächliche Bewußtsein als Glück, Schicksal oder Zufall bezeichnet, ist, wenn man die Psychologie des Erfolges eingehender studiert, fast

stets auf Rechnung klarer Erkenntnis oder energischen Willens zu setzen, durch die eine gute Situation im rechten Augenblick ausgenutzt wurde. Schicksal, Glück, Zufall, Bestimmung usw. sind nicht außer uns bestehende objektive und unabänderliche Zustände, sondern nur Arbeitsmaterial und Wirkungsaufgaben für die Kräfte unserer Persönlichkeit.

Als Newton, wie man erzählt, mit 24 Jahren im Garten seines kleinen Bauerdorfes einen Apfel fallen sieht, entwickelt sich ihm daraus das Prinzip der allgemeinen Gravitationskraft. Wie viele Menschen hatten vor ihm Äpfel oder andere Gegenstände zur Erde fallen sehen! Es ist das Wesen des schöpferischen Organisations, in kleinen äußeren Anlässen tiefste innere Ausbildungsmöglichkeiten zu erkennen und für den Fortschritt nutzbar zu machen. Der 13jährige Faraday hatte das „Glück“, in einer Buchhandlung angestellt zu werden. Wie vielen Menschen waren die gleichen Möglichkeiten geboten, Bücher zu lesen! Für den kleinen Jungen aber beginnt im selben Augenblick sein Weg zum Erfolg, der ihn zu einem der größten Gelehrten der Welt machte.

Der Erfolg ist lehrbar!

Für den gewöhnlichen Menschen ist der Erfolg meist mit einem Schein des Unerklärlichen, des Mystischen, des Geheimnisvollen verbunden gewesen. Aus Lebensbeschreibungen und privaten Mitteilungen bedeutender

Persönlichkeiten jedoch hat man reiches Erfahrungsmaterial über den Erfolg gesammelt, und so wird der Erfolg zunehmend nicht mehr als etwas Unerklärbares aufgefaßt, sondern man kommt zu einer „Erfolgswissenschaft“. Auf bestimmten Gebieten, wie z. B. im Wirtschaftsleben, besonders bei der Psychologie des Absatzes und der Reklame, gelangt man sogar dazu, den Erfolg ganz zielbewußt zu studieren und herbeizuführen. Von „Glück“ würden wir sprechen, wenn uns etwas ohne Anstrengung in den Schoß fällt, wenn wir also etwa in einer Lotterie einen großen Gewinn ziehen. „Erfolg“ aber bedeutet ertragreiches Zuendeführen einer Arbeitstätigkeit. Es steht damit nicht im Widerspruch, daß wichtige Erkenntnisse häufig blitzartig, durch geniale Intuition, entstehen. Aber auch diese plötzlichen genialen Einfälle haben bei genauer Betrachtung eine lange Vorbereitung im Bewußtsein oder Unterbewußtsein, bis endlich das erlösende „Heureka! — Ich hab's!“ dem Geiste entspringt und mit einem Schlage allgewaltig die ersehnte Lösung vor dem geistigen Auge steht.

Begabung oder Fleiß?

Ob bei der Entstehung von großen Erfolgsleistungen mehr die angeborene Veranlagung oder mehr der zähe und rastlose Fleiß eine Rolle spielt, richtet sich ganz nach der individuellen Veranlagung. Wir finden außer den extremen Typen alle Übergangsarten. Trotzdem wissen wir, daß der „geniale Wurf“ allein für die Verankerung der Erfolgsleistung in den Blättern der Welt und Kulturgeschichte nicht genügt, sondern daß unerbittlich schaffender Fleiß und starker Wille zur Vollendung mindestens ebenso ausschlaggebend sind. Nicolaus Kopernikus, der unermüdlich wissenschaftlich strebende Kopf, vertiefte sich neben seinem geistigen Beruf immer und immer wieder in die Gesetze des Sternenhimmels, bis es ihm gelang, das ptolemäische Weltsystem zu stürzen. Erst nach seinem Tode wurde seine neue, kühne Lehre bekannt.



... bis es ihm gelang, das alte Weltsystem zu stürzen